

Die Kinder denken darüber nach, was sie bald können möchten, und besprechen die Lernschritte mit der Lehrkraft. Das gemeinsame Besprechen und bewusste Aufteilen des zu bewältigenden Lernstoffes in kleinere, einzelne Schritte gibt Orientierung in der Menge des sprachlichen und inhaltlichen Inputs für DaZ- wie DaM-Kinder.



Lernziele im Fach Deutsch bestimmen und in einer Mindmap organisieren; metasprachlichen Wortschatz wiederholen und festigen; eigene Lernziele bestimmen und Verantwortung dafür übernehmen; Lernmethoden reflektieren und bewusst einsetzen; das eigene Lernen planen



20 Minuten



ein liniertes DIN-A5-Heft als Lerntagebuch

Durchführung:

- Gemeinsam werden Lernziele im Fach Deutsch in einer Mindmap gesammelt.
- Die Schüler überlegen individuell, welche Lernziele sie bald erreicht haben möchten, und schreiben ihr Lernziel in ein Lerntagebuch.
- Sie überlegen, wie sie das schaffen können, wie sie lernen wollen und notieren auch die Lerntechniken.
- Jeder Schüler bespricht sein Lernziel mit der Lehrerin.
- Ob und wann das Lernziel erreicht wurde, sollte später in einem Lerngespräch (s. 6.4) gemeinsam mit der Lehrkraft reflektiert und im Lerntagebuch ergänzt werden.

DATUM:	MEIN LERNZIEL	DATUM:	MEIN LERNZIEL
Das möchte ich bald können:	– 10 neue Wörter für Tiere	Das möchte ich bald können:	– Ich möchte die Geschichte „...“ ohne Fehler lesen.
So möchte ich es lernen:	– Ich suche Tiere in einem Lexikon. – Ich schreibe die Namen von 10 Tieren auf. – Ich lese sie jeden Abend 2 Mal laut vor.	So möchte ich es lernen:	– Ich lese die Geschichte erst ganz langsam und leise für mich. – Dann lese ich sie laut vor und unterstreiche die schwierigen Wörter, bei denen ich immer Fehler mache. – ...
Bis wann möchte ich es gut können?	– bis nächsten Freitag	Bis wann möchte ich es gut können?	...
Lernziel erreicht, besprochen am:	– hab alles geschafft oder – das muss ich noch üben:	Lernziel erreicht, besprochen am:	...

Um sich an Entscheidungen zu beteiligen, eignen sich die Kinder Wortschatz und Strukturen zur Formulierung der eigenen Meinung für oder gegen einen Vorschlag an. DaZ-Kinder hören Sprachbeispiele zur Meinungsäußerung von ihren DaM-Mitschülern, die – je nach Förderung und Gesprächsverhalten zu Hause – diese auch weiter ausbauen und üben können.



Redemittel zum Ausdruck der eigenen Meinung und zum Formulieren von Argumenten kennenlernen und gezielt anwenden; Entscheidungsfindungs- und Entscheidungskompetenzen ausbauen



45 Minuten, ggf. über 2 Unterrichtseinheiten für die 3. Klasse oder bei zeitaufwendiger Recherche



Informationsmaterial (Flyer, Infotexte aus dem Internet, themenspezifische Bücher), DIN-A3-Blätter für Plakate, Kleber, Schere; Blöcke für Notizen beim Rundgang

Durchführung:

- Zur Einführung sammelt die Lehrkraft mit den Kindern Redemittel, mit denen man ausdrücken kann, ob man für oder gegen etwas ist
- Die Lehrkraft bereitet mehrere Vorschläge zu einer Unternehmung / Aktivität vor und bringt dazu Informationsmaterial mit.
- Die Vorschläge werden auf Gruppen verteilt.
- Anhand der Quellen gestaltet jede Gruppen ein (Werbe-)Plakat mit überzeugenden Argumenten für ihren Vorschlag.
- Die Gruppen besichtigen die Plakate bei einem Rundgang, vergleichen sie miteinander und machen sich Notizen für die Pro-und-contra-Diskussion.
- Im Plenum bringen sie zu jedem Vorschlag ihre Argumente vor und entscheiden sich gemeinsam und demokratisch für einen Vorschlag.

Aufgabenbeispiel:

Die Methode eignet sich sehr gut zur Auswahl von Schulprojekten, Projekten zu Spendeneinnahmen, zur Umgestaltung des Klassenzimmers oder zur Wahl des Klassensprechers. Auch das Ziel des Klassenausflugs kann so festgelegt werden. Dafür werden die Vorschläge für die Ausflugsziele unter den Gruppen aufgeteilt und jeweils ein „Werbeplakat“ gestaltet. Die Kinder überlegen dabei auch, wie Informationen am wirkungsvollsten dargestellt werden können. Wenn die Plakate fertiggestellt sind, gehen die Kinder herum, informieren sich über die anderen Ausflugsziele und machen sich Notizen. Dabei können sie – je nach Sprachstand – die im Vorfeld gesammelten Redemittel zum Argumentieren zu Hilfe nehmen. Anschließend diskutiert die Klasse über die einzelnen Ausflugsziele. Die Lehrkraft hält an der Tafel in einer Pro-und-contra-Liste zu jedem Ausflugsziel die Argumente der Schüler fest. Wenn alle Argumente vorgebracht sind, stimmt die Klasse über den Schulausflug ab.

Die Wörterschatzkiste bietet allen Kindern der Klasse die Möglichkeit, Wörter zu sammeln und zu nutzen, die ihre Geschichten abwechslungsreicher und spannender machen. Je nach Sprachstand der Kinder lässt sich das Wortmaterial in der Schatzkiste variieren.



Wörter und Sätze entdecken, die zum selbstständigen Verfassen eigener Texte genutzt werden können



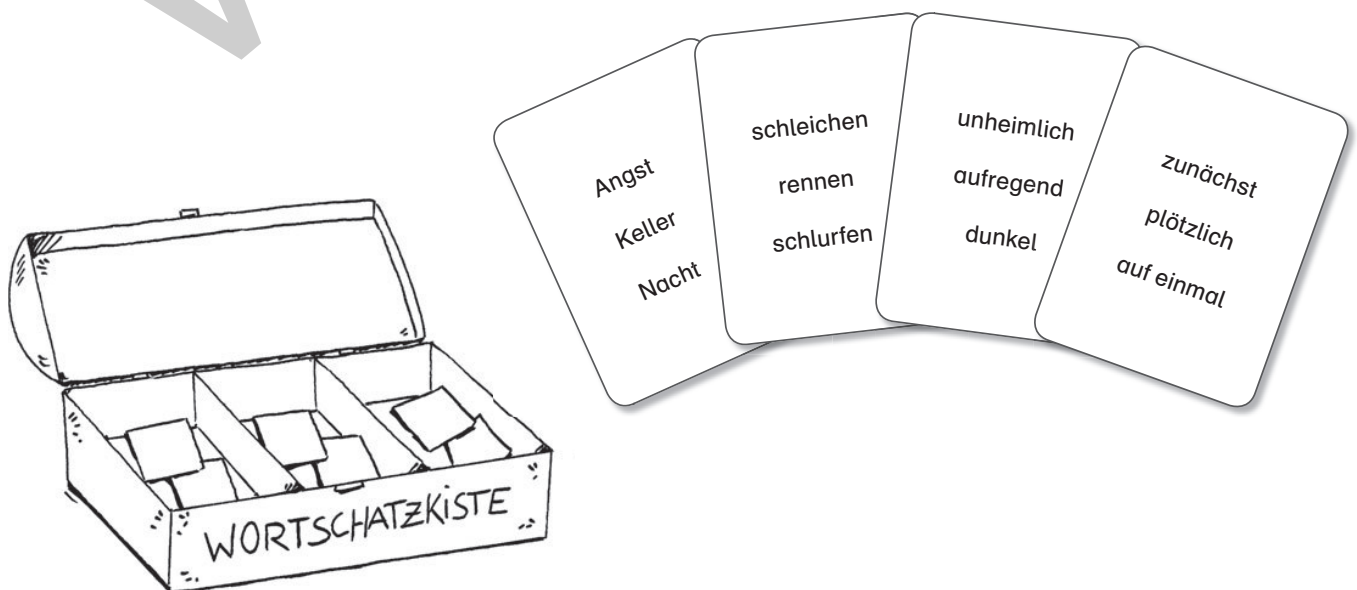
30 Minuten



Schatzkisten aus Pappe oder Holz für jeden Schüler, Wortkarten in verschiedenen Farben

Durchführung:

- Bevor zu einem bestimmten Thema ein Text geschrieben wird, erstellt jedes Kind seine persönliche Wörterschatzkiste.
- Es werden Wörter notiert, die zum Verfassen eigener Texte hilfreich sind, z. B. Satzanfänge, Adjektive, feste Wendungen etc. Zusätzlich wird themenspezifischer Wortschatz in der Wörterschatzkiste gesammelt. Auch Wörter aus der Arbeit mit Wortfeldern können aufgenommen werden.
- Für verschiedene Kategorien sollten unterschiedlichen Kartenfarben verwendet werden. So werden zum Beispiel Satzanfänge auf gelbe, Adjektive auf grüne, themenspezifische Nomen auf blaue und Verben, die sich aus der Wortfeldarbeit ergeben, auf rote Karten geschrieben.
- Während der Textproduktionsphase können die Kinder dann auf die Wörter in ihrer Schatzkiste zurückgreifen und diese für ihre eigenen Geschichten nutzen.
- Ist ein Kind mit dem Inhalt seiner Wörterschatzkiste unzufrieden, kann es Wortkarten mit anderen Kindern tauschen bzw. abschreiben und ergänzen.



Im Lebensumfeld begegnet den Kindern überall Sprache, mündlich wie schriftlich. Durch bewusste Wahrnehmung können sie dies spielerisch und sportlich zum Lernen nutzen. Dabei erweitern alle Kinder, unabhängig von ihrem Sprachniveau, stetig ihren Wortschatz und entwickeln differenziertere Ausdrucksfähigkeiten.



Sprachangebot im eigenen Lebensumfeld bewusst wahrnehmen und zum Lernen nutzen



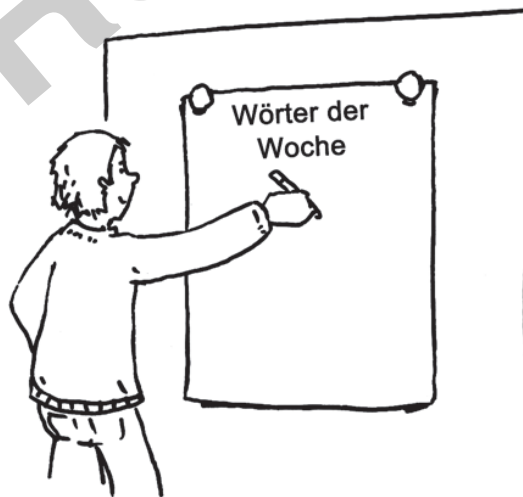
20 Minuten (als Hausaufgabe oder zur Nachbesprechung im Unterricht)



individuelle Wörterliste oder ein kleines Wörterbüchlein für die Jackentasche; ein DIN-A3-Blatt zum Aufhängen an der Seitenwand / -tafel

Durchführung:

- Die Kinder bekommen die Hausaufgabe, interessante Wörter oder Sätze aufzuschreiben, die sie in einem bestimmten Kontext sehen, lesen oder hören.
- In der nächsten Stunde präsentieren die Kinder ihr Wortmaterial.
- Alle Kinder, die ein neues, unbekanntes Wort hören, schreiben es ebenfalls in ihre Wörterliste.
- Zum Schluss (oder am Ende der Woche) wird das seltenste, exotischste oder coolste Wort gewählt und an der Seitenwand / -tafel aufgehängt.



Aufgabenbeispiele:

- Die Lehrkraft gibt als Hausaufgabe, in der nächsten Stunde ein Wort mitzubringen, das die Kinder auf ihrem Schulweg entdeckt haben. Die mitgebrachten Wörter werden dann auf einem DIN-A3-Blatt auf der Seitentafel / -wand aufgeschrieben. Jedes Kind nennt sein mitgebrachtes Wort und sagt, wo es das Wort

Durch die Zuordnung von Wörtern und Ausdrücken zu einer Wortkette werden Kategorien erkannt und Oberbegriffe kennengelernt. Bei dieser Wortschatzarbeit lernen alle Kinder – ausgehend von ihrem jeweiligen Sprachstand – Wortbedeutungen weiter zu differenzieren.



Wörter kategorisieren und Gemeinsamkeiten wie Unterschiede benennen können



10 Minuten bei vorbereiteten Wortketten, bis zu 40 Minuten bei Erweiterung auf eigene Herstellung und Begründung



Karteikarten, Schere

Durchführung:

- Die Lehrkraft bereitet Wortketten vor, in denen ein Wort nicht hineinpasst.
- Die Schüler lesen die Wortketten und benennen, welches Wort nicht dazu passt.
- Dann vergleichen sie ihre Ergebnisse. Je nach Sprachkenntnissen begründen sie ihre Wahl und finden den Oberbegriff.

Aufgabenbeispiele:

- Im Rahmen der Erarbeitung des Wortfelds „Möbel“ bereitet die Lehrkraft Kärtchen mit Wortkarten vor, z. B. Tisch – Stuhl – Schrank – Auto – Bett. Die Kinder lesen (in Tandems oder Kleingruppen) die Wörter, prüfen, ob sie die Bedeutung verstehen, und entscheiden dann, welches Wort semantisch nicht in die Reihe passt (im Beispiel: „Auto“). Nun suchen sie den Oberbegriff für die vier anderen Wörter, indem sie besprechen, welche Gemeinsamkeiten die anderen vier Wörter haben. Wenn sie den Oberbegriff nicht kennen, fragen sie die Lehrkraft oder Mitschüler. Die DaM-Kinder erhalten von Beginn an den Auftrag, die Begründung, warum das Wort nicht passt, anzugeben.
- Neben der Festigung semantischer Aspekte kann diese Methode auch für den Grammatikunterricht, z. B. für das Erkennen verschiedener Wortarten, sehr gut genutzt werden. Auch Rechtschreibregeln könnten auf diese Weise gefestigt oder die phonologische Bewusstheit (z. B. Birne – Baum – Ball – Auto) gestärkt werden.

Hinweise / Stolperstellen:

- Es sollte mit mindestens vier und maximal sechs Wörtern gearbeitet werden.
- Wenn DaZ-Kinder noch zu wenig Wortschatz haben, sollte man mit Abbildungen arbeiten und die Benennungen darunter schreiben lassen.
- Manche Kinder bevorzugen bei solchen Aufgaben die Einzelarbeit, weil sie sich dabei besser konzentrieren können. Die Lehrkraft sollte dies aufmerksam beobachten und diese Kinder nach der Bearbeitung wieder zum Austausch einbeziehen.

Durch die Auseinandersetzung mit ähnlichen Sprachstrukturen in Form eines Puzzles wird die Aufmerksamkeit der Kinder spielerisch auf Bedeutungsunterschiede und Korrektheit gelenkt. DaZ-Kinder erhalten durch die Orientierung an Bildern eine motivierende Hilfestellung und DaM-Kinder werden für metasprachliche Phänomene sensibilisiert.



Aufmerksamkeit auf inhaltliche und strukturelle Unterschiede richten; Teamgeist durch das gemeinsame Erarbeiten einer Lösung entwickeln



Zusammensetzung eines Puzzles: 10–15 Min.,
Erstellung eines Puzzles: 60–90 Min.



Bilder (Zeitschriften), Pappe, Schere

Durchführung:

- Puzzleteile werden hergestellt, indem ein Bild auf die Rückseite der nummerierten Vorlage geklebt wird. Danach werden sie entlang der Linien zerschnitten.
- Jeweils zwei bis drei Schüler erhalten je ein Set Puzzleteile und legen sie mit der Bildseite nach unten aus.
- Danach erhalten Sie ein Blatt mit Übungssitems und nummerierten Antworten / Lösungen.
- Sie lösen der Reihe nach die Übungssitems, indem sie eine Antwort / Lösung auswählen und das entsprechend nummerierte Puzzleteil mit der Bildseite nach oben auf das Blatt legen.
- Durch das Zusammensetzen des Bildes können die Schüler die Korrektheit ihrer Lösungen selbst überprüfen.

Aufgabenbeispiele:

- Die Übungssitems im folgenden Beispiel eignen sich für die 3. bis 4. Klasse und fokussieren auf inhaltliche, lexikalische, grammatische und orthographische Aspekte. Genauso wie die Anzahl der Spalten variiert werden kann, kann der Schwerpunkt auf einzelne Aspekte gelegt werden (ausschließlich inhaltlich oder orthographisch etc.).
- Die zu wählenden Lösungen können sich auch hinsichtlich ihres Registers unterscheiden, sodass DaZ- und auch DaM-Schüler der 2. Klasse üben, die richtige charakteristische Redeweise für bestimmte Kommunikationssituationen zu wählen. Beispielfrage:

<i>Was sagst du, wenn du deine Lehrerin bittest, dir die Schuhe zu binden?</i>	
„Hier!“	3
„Bind mir 'ne Schleife!“	13
„Kannst du mir helfen?“	5
„Könnten Sie mir bitte die Schuhe binden?“	1